



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis** Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft  
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**Sommersemester 2014**

Universität zu Köln



## Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Übungen .....	6
Seminare .....	7
Hauptseminare .....	15
BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	16
Einführungsseminare .....	16
Seminare .....	17
MA Linguistik / Allgemeine Sprachwissenschaft.....	20
Seminare .....	20
Hauptseminare .....	29
Kolloquien.....	30
MA Linguistik / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	31
Seminare .....	31
Hauptseminare .....	38
Kolloquien.....	39
MA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	40
Seminare .....	40
Hauptseminare .....	44
Weitere Veranstaltungen der Allgemeinen und Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft .....	45

# Allgemeine Informationen

## Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

## Auslaufen des Magisterstudiengangs:

Bitte beachten Sie, dass die erstmalige Zulassung zur Magisterprüfung letztmalig im SS 2013 erfolgte, Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2014/15 abgelegt werden können, der Anspruch, die Magisterprüfung abzulegen, zum 1.4. 2015 erlischt.  
(<http://phil-fak.uni-koeln.de/10221.html>)

## Mailingliste [sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de](mailto:sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de):

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

## Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

<b>42651</b>	<b>Linguistische Analyse A</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
<b>Mo 10-11.30</b> <b>Mi 14-15.30</b>	<b>Basismodul 1: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	G
<b>Kursinhalt</b>	Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt. Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.
<b>Leistungsnachweis (6 CP)</b>	Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.
<b>42652</b>	<b>Linguistische Analyse B</b> <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
<b>Mo 16-17.30</b> <b>Do 12-13.30</b>	
<b>Raum</b>	S56

<b>42653</b>	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Mi 10-11.30</b>	<b>Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</b>
<b>Raum</b>	G
<b>Kursinhalt</b>	Die Veranstaltung von Wintersemester 2013/14 wird fortgesetzt. Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(familien)en besprochen.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.</i> <i>Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i> <i>Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.</i>
<b>42654</b>	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II B</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Fr 14-15.30</b>	
<b>Raum</b>	S56

## Übungen

<b>42655</b>	<b>Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe I)</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Basismodul 3: Methodische Grundlagen der Linguistik und Phonetik</b>
<b>Raum</b>	S76
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben
<b>42656</b> <b>Mi 8-9.30</b> <b>Raum</b>	<b>Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe II)</b> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> S76
<b>42657</b> <b>Di 17.45-19.15</b> <b>Raum</b>	<b>Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe III)</b> <i>Katrin Lehmann, M.A.</i> S76
<b>42658</b> <b>Mi 17.45-19.15</b> <b>Raum</b>	<b>Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe IV)</b> <i>Katrin Lehmann, M.A.</i> Seminarraum rechts
<b>42659</b> <b>Do 10-11.30</b> <b>Raum</b>	<b>Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe V)</b> <i>Dr. Gabriele Schwierz</i> Seminarraum rechts

## Seminare

42660

### Empirische Methoden A

*Dr. Claudia Froitzheim*

Di 14-15.30

#### **Basismodul 7: Kommunikation**

Raum

S01

Kursinhalt

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

**Leistungsnachweis  
(3 CP)**

regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit.

42661

### Empirische Methoden B

Do 12-13.30

*Dr. Claudia Froitzheim*

Raum

S01

<b>42662</b>	<p><b>Grammatiktheorie</b> (alternativ zu 42743 Generative Syntax) Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann</p>
<b>Di 12-13.30</b> (Beginn: 15.4.)	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Das sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verstrickt werden.
<b>Leistungsnachweis</b> (3 CP)	regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung
<b>Literatur</b>	<p><i>Carnie, Andrew, 2008, Constituent Structure, Oxford: Oxford University Press.</i>  <i>Corbett, Greville G., Norman M. Fraser &amp; Scott McGlashan (eds), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press</i>  <i>Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press</i>  <i>Müller, Stefan, 2010, Grammatiktheorie, Stauffenburg EinführungenNo. 20, Tübingen: Stauffenburg Verlag, second edition 2013.</i>  <i>Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29</i></p>
<b>42743</b>	<p><b>Generative Syntax</b> (alternativ zu 42662 Grammatiktheorie)</p>
<b>Di 10-11.30</b>	<i>Dr. Chariton Charitonidis</i>
<b>Raum</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b>
<b>Kursinhalt</b>	Seminarraum links
<b>Leistungsnachweis</b> (3 CP)	<p>Dieser Kurs setzt sich mit Kernphänomenen der syntaktischen Theorie auseinander wie Konstituenten, strukturelle Beziehungen, Binding, X-bar, funktionale Kategorien, Movement, etc.  Der Struktur des Buches von Carnie (2013) Folge leistend werden sowohl die Grundannahmen als auch die Entwicklung der Theorie bis zum minimalistischen Programm (Chomsky 1993, 1995) präsentiert. Englisch dient als Ausgangsbasis für die Erklärung der theoretischen Inhalte.  Grundkenntnisse in der generativen Syntax werden erwünscht. Eine Lektüre der ersten Kapitel aus Carnie (2013) wird den Einstieg in den allgemeinen Kontext der Theorie erleichtern.</p>
<b>Leistungsnachweis</b> (3 CP)	Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.
<b>Literatur</b>	<p><b>BASISLITERATUR</b>  <i>Carnie, Andrew (2013). Syntax: A Generative Introduction [Third Edition]. West Sussex: Wiley-Blackwell.</i>  <i>Chomsky, Noam (1993). A minimalist program for linguistic theory. In Hale, Kenneth and Samuel Jay Keyser (eds.), The View from building 20: Essays in Honor of Sylvain Bromberger. Cambridge, MA: MIT Press. 1-52.</i>  <i>Chomsky, Noam (1995). The Minimalist Program. Cambridge, MA: MIT Press.</i></p>



<b>42663</b>	<b>Textanalyse A</b> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
<b>Do 17.45-19.15</b>	<b>Aufbaumodul 2: Kommunikation</b>
<b>Raum</b>	S01
<b>Kursinhalt</b>	In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Textanalyse, Referat.
<b>Literatur</b>	<i>Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag.</i> <i>Gansel, Christina &amp; Frank Jürgens 2007. Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</i>
<b>42664</b>	<b>Textanalyse B</b> <i>Dr. des. Uta Reinöhl</i>
<b>Mo 10-11.30</b>	
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>42667</b>	<b>Typologische Probleme</b> <i>Dr. Werner Drossard</i>
<b>Mi 14-15.30</b>	<b>Basismodul 10: „Typologie II“</b>
<b>Fr 12-13.30</b>	
<b>Raum</b>	Seminarraum links (Mi.), rechts (Fr.)
<b>Kursinhalt</b>	Das Modul schließt an die Einführung in die Typologie in Basismodul 5 an und dient der Vertiefung der dort vermittelten Kenntnisse. In dem vierstündigen Seminar werden sowohl Fragestellungen des aktuellen typologischen Diskurses aufgegriffen als auch klassische Themen der Typologie tiefergehend diskutiert. Entsprechend werden variierende Phänomenbereiche (beispielsweise Wortarten, Kasus, Numerus, Klassifikation, Verbklassen, Subjektproblematik, TAM, Fragesätze, Informationsstruktur u.a.) oder theoretische Fragestellungen behandelt. Die Studierenden vertiefen und erweitern in diesem Modul ihre Grundkenntnisse in der Typologie. Sie werden befähigt, weiterführende Fragestellungen der Typologie fundiert zu diskutieren, selbstständig zu eingegrenzten Themenbereichen zu recherchieren, diese in freier Form in einem Referat darzustellen und ein Thema auch schriftlich zu bearbeiten. Dies übt die grundlegenden Strategien der Texterarbeitung und -gliederung ein. Strukturierung einer Fragestellung und Präsentationstechniken werden erlernt.
<b>Leistungsnachweis (6 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

<b>42671</b>	<b>Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 3: Antike Sprachen</b>
<b>Raum</b>	S94
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen. Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2). Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42732b) bei Laura Massetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</i>
<b>42672</b>	<b>Lateinische Sprachwissenschaft</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 10-11.30</b>	<b>Aufbaumodul 3: Antike Sprachen</b>
<b>Raum</b>	G
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Ausgewählte Passagen von Plautus werden gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (2/4 CP)</b>	Aktive Teilnahme oder Aktive Teilnahme und Klausur
<b>Literatur</b>	<i>G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

<b>42731</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Felix Thies, M.A.</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt. (Schwerpunkte sind konsonantische Nominalstämme, die infiniten Formen des Verbs und Pronomina.) In der zweiten Hälfte des Semesters sollen die erworbenen Kenntnisse durch erste Lesestücke (vedische Prosa, Atharvaveda) gefestigt und durch historisch-etymologischen Kommentar vertieft werden.
<b>Leistungsnachweis (2/4 CP)</b>	Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
<b>42733</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nomen</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Flexion und Wortbildung des indogermanischen Nomens. Auf der Basis des Belegstands in den Einzelsprachen werden die Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen flexionalen Kategorien Genus, Numerus und Kasus und die Stellung des Anatolischen diskutiert. Teilnahmevoraussetzung: elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat oder Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Grundlegende Literatur:</i> <i>B. Fortson, „The Noun“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 102-125.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

<b>42743a</b>	<b>Sprachgeschichte und Sprachwandel: Grammatikalisierung</b> <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
<b>Do 14-15.30</b>	<b>Basismodul 6: Sprachgeschichte</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Sprachen sind keine statischen Systeme, sondern verändern sich im Laufe der Zeit. Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem Aspekt dieses Sprachwandels: der Grammatikalisierung, d.h. der Entwicklung von grammatischen Formen und Konstruktionen aus Lexemen. In diesem Seminar werden wiederkehrende Entwicklungspfade und Mechanismen vorgestellt und diskutiert, sowie die Bedeutung dieser historischen Prozesse für eine synchrone Sprachbeschreibung erörtert.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat
<b>Literatur</b>	<i>Bybee, Joan L., Revere Perkins and William Pagliuca. 1994. The Evolution of Grammar. Tense, Aspect, and Modality in the Languages of the World. Chicago: University of Chicago Press</i> <i>Hopper, Paul and Elisabeth Closs Traugott. 1993. Grammaticalization. Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>
<b>42734b</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Altkirchenslawisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Do 14-15.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	S23
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Lefeuve, Claire. 2009. Le vieux slave. Leuven/Paris: Peters.</i> <i>Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache: Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg: Winter. ISBN 3-533-00615-8</i> <i>Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk: ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.</i> <i>Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.]: IAC</i>

<b>42734c</b>	<p><b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Luwisch II</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i></p>
<b>Mi 12-13.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die im vorangegangenen Semester erarbeiteten Grundkenntnisse des Hieroglyphenluwischen durch Lektüre anzuwenden und zu vertiefen. Erwartet wird von den Teilnehmern die selbständige Vorbereitung der Lektüre. Unterlagen werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Dazu sind Grundkenntnisse der luwischen Grammatik notwendig, die sich Neueinsteiger anhand eines Skriptums zu Beginn des Semesters selbständig erarbeiten können.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>42734a</b>	<p><b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Armenisch II</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i></p>
<b>Mo 10-11.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Im Anschluss an Kurs I im Wintersemester wird die historische und synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen weiter besprochen. Der Schwerpunkt wird dabei auf der nominalen und verbalen Morphologie liegen.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<p><i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i></p> <p><i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i></p>

<b>42734</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Hethitisch II</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Mi 8-9.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2013/14) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: Die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und junghethitische Texte werden linguistisch kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>42734d</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Altnordisch</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden die wichtigsten Bereiche der germanischen Phonologie und Morphologie mit Schwerpunkt auf dem Altnordischen (Altisländischen) vorgestellt. Begleitend zum systematischen Teil ist die Lektüre von Ausschnitten der altisländischen Sagas und der Edda geplant.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Nedoma, Robert (2001). Kleine Grammatik des Altisländischen. Heidelberg.</i> <i>Ranke, Friedrich / Hofmann, Dietrich (1988). Altnordisches Elementarbuch. 5. Aufl. Berlin / New York.</i> <i>Robinson, Orrin W. (1992). Old English and its Closest Relatives. A Survey of the Earliest Germanic Languages. Stanford, CA.</i>

## Hauptseminare

42735a

### Diskursanalyse: Diskursmarker

PD Dr. Leila Behrens

Mo 16-17.30

### Aufbaumodul 2: Kommunikation

Beginn: 5.5.

Vorbesprechung: 2.4., 10 Uhr (IfL, 2. OG, Seminarraum rechts)

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Was hält den Diskurs zusammen? Woher wissen Leser, wie die einzelnen Sätze in einem Text zusammenhängen und so ein kohärentes Ganzes ergeben? Und woher wissen die Teilnehmer eines Gespräches, wie sie die Äußerungen voneinander im Kontext richtig deuten sollen? Unter Linguisten herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass alle natürlichen Sprachen über sog. „Diskursmarker“ (oder „pragmatische Marker“) verfügen, deren Funktion im Wesentlichen darin besteht eine solche „interpretative Hilfe“ zu leisten. Weit weniger Einigkeit herrscht allerdings darüber, wie man im Detail Diskursmarker definieren soll:

Gehören z.B. nur Konnektive (und, aber, obwohl, wobei...) zu Diskursmarkern oder auch Ausdrücke, die die Einstellung des Sprechers zum Gesagten und/oder zum Gesprächspartner (sag mal, ich meine, weiß nicht, ich sag mal so...) markieren (s. auch die Begriffe „propositional attitude markers“, „stance markers“, „interactive markers“ usw.)?

Unterliegen Diskursmarker bestimmten strukturellen Beschränkungen, und wenn ja, sind diese universell oder sprachspezifisch? Wie komplex dürfen sie sein (Partikeln, Adverbien, Phrasen, Sätze)? Wo dürfen sie stehen (am Satzanfang oder überall)? Wie interagieren sie mit Phonetik und Prosodie bzw. sollten prosodische Merkmale selbst den Status von Diskursmarkern erhalten?

In diesem Seminar wollen wir versuchen, eine sinnvolle Typologie von Diskursmarkern zu erstellen, die gleichermaßen verschiedenen Modalitäten von Sprache (geschriebene und gesprochene Sprache) als auch (übereinzel)sprachlicher Variation adäquat Rechnung trägt. Hierbei soll auch der Polysemie von Diskursmarkern Aufmerksamkeit geschenkt werden sowie deren historischem Wandel (Grammatikalisierung/Pragmatikalisierung).

Neben der theoretischen Klärung ist auch ein empirischer Block vorgesehen, in dem ein längerer Text (ein schriftlich verfasster Text oder die Abschrift eines Gesprächs) in Bezug auf Diskursmarker analysiert werden soll. Außerdem wollen wir uns auch mit Diskursmarkern aus weniger bekannten Sprachen vertraut machen.

Leistungsnachweis  
(3/5 CP)

Aktive Teilnahme und Referat (3 CP) oder Aktive Teilnahme und Hausarbeit (5 CP)

Literatur

*Empfohlene Lektüre vor dem Kursbeginn (zum Einlesen):*

Auer, Peter & Günthner, Susanne (2003), *Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen - ein Fall von Grammatikalisierung?* InLiSt (Interaction and Linguistic Structures) 38.

Fraser, Bruce (1999), *What are Discourse Markers?* Journal of Pragmatics 31 (7), 931–952.

*Weitere Lektüre:*

*Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:*

Blakemore, Diane (2002), *Relevance and Linguistic Meaning: The Semantics and Pragmatics of Discourse Markers*. Cambridge: Cambridge University Press.

Bordería, Salvador Pons (2008), *Do Discourse Markers Exist? On the Treatment of Discourse Markers in Relevance Theory*. Journal of Pragmatics 40(8), 1411–1434.

Fraser, Bruce (1990), *An Approach to Discourse Markers*. Journal of Pragmatics 14(3), 383–395.

Schiffrin, Deborah (1987), *Discourse Markers*. Cambridge: Cambridge University Press.

# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Einführungsseminare

42653	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mi 10-11.30	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	G
Kursinhalt	Die Veranstaltung von Wintersemester 2013/14 wird fortgesetzt. Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.</i> <i>Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.</i> <i>Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.</i> <i>Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.</i> <i>Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.</i>
42654	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II B</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Fr 14-15.30	
Raum	S56



## Seminare

### 42671 Griechische Sprachwissenschaft

*Dr. Ana Vegas Sansalvador*

Mo 12-13.30

**Basismodul 3: Griechische Sprache II: Sprachpraxis und Sprachwissenschaft**

Raum

S94

Kursinhalt

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42732b) bei Laura Masetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.

Leistungsnachweis  
(3 CP)

Teilnahme, mdl. Prüfung oder Klausur

Literatur

*Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.*

### 42672

### Lateinische Sprachwissenschaft

*Prof. Dr. José Luis García Ramón*

Do 10-11.30

**Basismodul 4: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft**

Raum

G

Kursinhalt

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Ausgewählte Passagen von Plautus werden gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

Leistungsnachweis  
(3 CP)

Teilnahme, mdl. Prüfung oder Klausur

Literatur

*G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.*

*Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.*

<b>42731</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Felix Thies, M.A.</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt. (Schwerpunkte sind konsonantische Nominalstämme, die infiniten Formen des Verbs und Pronomina.) In der zweiten Hälfte des Semesters sollen die erworbenen Kenntnisse durch erste Lesestücke (vedische Prosa, Atharvaveda) gefestigt und durch historisch-etymologischen Kommentar vertieft werden.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme und Klausur. Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.
<b>42732</b>	<b>RigVeda</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der idg. Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem RigVeda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Literatur (zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

<b>42733</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nomen</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Flexion und Wortbildung des indogermanischen Nomens. Auf der Basis des Belegstands in den Einzelsprachen werden die Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen flexionalen Kategorien Genus, Numerus und Kasus und die Stellung des Anatolischen diskutiert. Teilnahmevoraussetzung: elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Grundlegende Literatur:</i> <i>B. Fortson, „The Noun“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 102-125.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>42732a</b>	<b>Dichtersprache: Homer</b> <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprache Homers ist von größtem Interesse für die Rekonstruktion der griechischen Sprachgeschichte und für die Stellung des Griechischen innerhalb des Indogermanischen. Im Seminar werden die Merkmale der epischen Sprache und die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts durch die Analyse einiger Stücke aus Ilias und Odyssee unter einer sprachhistorischen Perspektive erläutert. Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</i>

# MA Linguistik

## Allgemeine Sprachwissenschaft

### Seminare

42665	<b>Dokumentation/Sprachvergleich</b> <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Mi 16-17.30	<b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Soweit noch nicht abgeschlossen, sollen hier auch die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.
Leistungsnachweis (2 CP)	Regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen.

<b>42671</b>	<b>Griechische Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
<b>Mo 12-13.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	S94
<b>Kursinhalt</b>	<p>In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.</p> <p>Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).</p> <p>Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ (42671) wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42732b) bei Laura Massetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.</p>
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</i>
<b>42731</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen II</b> <i>Felix Thies, M.A.</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt. (Schwerpunkte sind konsonantische Nominalstämme, die infiniten Formen des Verbs und Pronomina.)</p> <p>In der zweiten Hälfte des Semesters sollen die erworbenen Kenntnisse durch erste Lesestücke (vedische Prosa, Atharvaveda) gefestigt und durch historisch-etymologischen Kommentar vertieft werden.</p>
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme und Klausur. Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

42742

## Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Mi 14-15.30

### Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die Pragmatik ist die linguistische Teildisziplin, die sich mit dem Gebrauch sprachlicher Ausdrücke in Äußerungssituationen befasst. Die Semantik untersucht die wörtlichen Bedeutungen, die den Äußerungen zugrunde liegen. Einige Teilgebiete der Semantik, wie z.B. Deiktika und Präsuppositionen werden von einigen Linguisten fälschlicherweise der Pragmatik zugeordnet:

Die Grenzen zwischen Pragmatik und Semantik sind relativ exakt zu bestimmen, wenn man drei Dinge unterscheidet: 1 den Äußerungstyp, 2. die Äußerung in einer kommunikativen Situation, 3. die kommunikative Intention des Sprechers.

Alle Handlungen haben eine Basis und drei Reflexionsstufen:

Basis: objektiv 1.subjektiv 2.intersubjektiv 3. Norm oder Medium  
(Oberbegriff oder Ziel)

koekret individuell sozial umfassend

**F.D.G.:** Basis: Situation 1. Konzipierung 2. Äußerung 3. Sprachsystem

Sprachsystem:

**Pragmatik:**

**Basis: Situation 1.Sinn des Sprechers 2. wörtliche Bedeutung 3. Äußerung**

1.Semantik: Sachverhalte: Basis: Zustand 1.Position 2. Handlung 3.Prozess  
Dynamik: Kontrolle -D -K -D +K +D +K +D -K

Satzsemantik (logisch - Anpassungsrichtung):

Basis: assertiv (Sprache>Welt)

1. expressiv (keine)

2. direktiv, kommissiv (Welt>Sprache)

3. Deklaration (beide)

Sprechakt: Basis: Äußerung

1. propositionaler Akt (prädizieren, benennen)

2. illokutionärer Akt (Satzsemantik)

3. perlokutionärer Akt (Pragmatik)

2. Morphosyntax:

Basis: Morpheme, Grammeme 1. Lexeme(Wörter) 2.Phrasen 3.

Sätze

3. Phonologie: Basis Distinktive Merkmale 1. Phoneme 2. Silben 3. Intonation

Hörerperspektive:

Basis: Äußerung

1. wörtliches Verstehen

2. Verstehen der Sprecherabsicht

3. Anerkennung

Referenz:

Basis: Gegenstand 1. Sprecher 2. Hörer und Situation 3.

Kennzeichnung oder Eigenname

**Leistungsnachweis  
(2/6 CP)**

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

**Literatur**

*Hengeveld, Kees and Mackenzie, J. Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar. A typologically-based theory of language structure. Oxford U.P.*

42670

## Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Argumentstruktur, Valenz und Transitivität

PD Dr. Leila Behrens

Mi 12-13.30

**Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung**  
**Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz**  
**Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien**  
**Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz**

**Beginn: 30.4.**

**Vorbesprechung: 2.4., 12 Uhr (IfL, 2. OG, Seminarraum rechts)**

Raum

S94

Kursinhalt

Theorien von Valenz und Argumentstruktur beschäftigen sich mit der Frage, wie Partizipanten (Agens, Patiens, Instrument) einer verbalen Handlung auf syntaktischer Ebene sprachlich realisiert werden. Dabei fragt man z.B., ob die Realisierungsmöglichkeiten schon lexikalisch vorgegeben sind oder erst im Diskurs festgelegt werden, und welche Konsequenzen sich hieraus für die Klassifizierung von Verben ergeben. Eine der gut etablierten syntaktischen Typologien, die sog. "Relationale Typologie", klassifiziert Sprachen nach der morphosyntaktischen Realisierung der Fundamentalrelation (Agens und Patiens) in transitiven und intransitiven Sätzen: Akkusativsprachen, Ergativsprachen und Aktivsprachen. Nun hat die Transitivitätsforschung in den letzten Jahren allerdings gezeigt, dass die traditionelle Unterscheidung zwischen transitiven und intransitiven Sätzen selbst problematisch ist, sowohl aus theoretischen als auch empirischen/typologischen Gründen. In diesem Seminar wollen wir uns mit solchen Erkenntnissen aus der Transitivitätsforschung und den hieraus entstandenen neueren Vorschlägen für die Verfeinerung der Relationalen Typologie auseinandersetzen. Geplant ist ein Aufbau aus drei thematischen Blöcken:

1. Klärung und theoretische Zuordnung der Grundbegriffe: (semantische vs. syntaktische Valenz, Dependenz, Diathese, Argumentstruktur, Alternationen, Kasus, grammatische Relationen/syntaktische Funktionen, thematische/semantische Rollen, Protorollen usw.)

2. Grundzüge der Relationalen Typologie

3. Transitivitätsprobleme aus typologischer Sicht:

-Transitivität auf verschiedenen Ebenen (Lexikon, Syntax, Diskurs) und Frage der sog. „Ausrichtung“

-Mono- vs. Ditransitivität

-Faktoren, die Transitivität beeinflussen (Belebtheit, Definitheit, Zählbarkeit, Aspekt, Volitionalität, Affiziertheit usw.)

-Variationen (systematische Transitivitätsalternationen, unidirektionale Prozesse zur Erhöhung bzw. Verringerung von Transitivität)

Neben Literaturreferaten sind auch Referate zu Transitivitätsproblemen in Einzelsprachen, die auf eigener Untersuchung basieren, sehr willkommen.

**Leistungsnachweis  
(2/6/7 CP)**

MM 1a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)

MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)

EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

EM 2a: Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)

**Literatur**

*Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:*

Song, Jae Jung (2011), *The Oxford Handbook of Linguistic Typology*. Oxford/New York: Oxford University Press.

Artikel aus Song (2011):

Bickel, Balthasar: *Grammatical Relations Typology*, 399-444.

Primus, Beatrice: *Case Marking Typology*, 303-321.

Kittilä, Seppo: *Transitivity Typology*, 346-367.

Kulikov, Leonid I.: *Voice Typology*, 368-398.

Valenz:

Ágel, Vilmos (2000), *Valenztheorie*. Tübingen: Narr.

Argumentstruktur & Rollen:

Levin, Beth; Rappaport Hovav, Malka (2005), *Argument Realization*. Cambridge: Cambridge University Press.

Beatrice Primus (2012), *Semantische Rollen*. Heidelberg: Carl Winter.

Dowty, David (1991), *Thematic Proto-Roles and Argument Selection*. *Language* 67(3), 547-619.

Transitivität:

Hopper, Paul J., Thompson, Sandra A. (1980), *Transitivity in Grammar and Discourse*. *Language* 56 (2), 251-299.

Næss, Åshild (2007), *Prototypical Transitivity*. Amsterdam: Benjamins.

42744	<p><b>Der Erwerb sprachlicher Komplexität bei deutschsprachigen Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren</b>  <i>Prof. Dr. Ursula Stephany / Dr. Marie Luise Rau</i></p>
Fr 14-15.30	<p><b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b>  <b>Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz</b>  <b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b>  <b>Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz</b>  <b>Ergänzungsmodul 4a: Selbständige Studien</b></p>
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Das Hauptseminar bezieht sich auf ein von Prof. Dr. Claire Martinot (Universität Paris-Sorbonne) geleitetes internationales Forschungsprojekt, in welchem es um fortgeschrittene Stadien des Mutterspracherwerbs in 8 Sprachen geht (u.a. Französisch, Deutsch, Italienisch, Polnisch). Außer seinem theoretischen Interesse ist das Projekt praktisch relevant, insofern es darum geht, den Sprachstand von Schulkindern bis zur Pubertät in ihrer jeweiligen Muttersprache genauer kennenzulernen. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Analyse komplexer grammatischer Konstruktionen (z.B. transitive/intransitive/ditransitive Konstruktionen, komplexe Sätze), wie sie von deutschsprachigen Kindern in der mündlichen (bzw. schriftlichen) Nacherzählung einer ihnen vorgelesenen Geschichte gebraucht werden. Die Probanden sind Schulkinder verschiedener Altersstufen (Grundschule, weiterführende Schule). Ziel des Seminars ist es, die Studierenden an die empirische psycholinguistische Arbeit heranzuführen, indem sie dazu angeleitet werden, Spracherwerbsdaten zu erheben, diese (in ELAN bzw. CHILDES) zu transkribieren, zu kodieren und computergestützt zu analysieren. In theoretischer Hinsicht wird das Seminar durch Grundannahmen der Kognitiven Grammatik, der Konstruktionsgrammatik und der Gebrauchsorientierten Theorie zum Spracherwerb sowie zur linguistischen Analyse geleitet. Zu Beginn des Semesters wird kurz in die Aufnahmetechnik von Audiodaten und die Computersoftware ELAN und CHILDES eingeführt. Von den Studierenden wird - je nach Studiengang und gewünschter Anzahl der CPs - außer regelmäßiger aktiver Teilnahme Mitarbeit bei der Erhebung Daten, ihrer Analyse und der Beschäftigung mit der einschlägigen Literatur erwartet.</p>
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	<p>MM 1a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)  MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)  EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)  EM 2a: Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)  EM 4a: 2/6 CP</p>
Literatur	<p><i>Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:</i>  Goldberg, Adele E. 2013. <i>Constructionist Approaches</i>. In Thomas Hoffman &amp; Graeme Trousdale (eds.), <i>The Oxford Handbook of Construction Grammar</i>, 15-31. Oxford: Oxford University Press. [vor allem für Studierende der Allg. Sprachwissenschaft]  Tomasello, Michael. 2006. <i>Acquiring linguistic constructions</i>. In Diana Kuhn &amp; Robert Siegler (eds.), <i>Handbook of Child Psychology</i>. Vol. 2, 255-298. Hoboken, NJ: John Wiley &amp; Sons Inc. [für alle Teilnehmer/innen]</p>



42735a

## Diskursanalyse: Diskursmarker

PD Dr. Leila Behrens

Mo 16-17.30

**Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien**

**Beginn: 5.5.**

**Vorbesprechung: 2.4., 10 Uhr (IfL, 2. OG, Seminarraum rechts)**

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Was hält den Diskurs zusammen? Woher wissen Leser, wie die einzelnen Sätze in einem Text zusammenhängen und so ein kohärentes Ganzes ergeben? Und woher wissen die Teilnehmer eines Gespräches, wie sie die Äußerungen voneinander im Kontext richtig deuten sollen? Unter Linguisten herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass alle natürlichen Sprachen über sog. „Diskursmarker“ (oder „pragmatische Marker“) verfügen, deren Funktion im Wesentlichen darin besteht eine solche „interpretative Hilfe“ zu leisten. Weit weniger Einigkeit herrscht allerdings darüber, wie man im Detail Diskursmarker definieren soll:

Gehören z.B. nur Konnektive (und, aber, obwohl, wobei...) zu Diskursmarkern oder auch Ausdrücke, die die Einstellung des Sprechers zum Gesagten und/oder zum Gesprächspartner (sag mal, ich meine, weiß nicht, ich sag mal so...) markieren (s. auch die Begriffe „propositional attitude markers“, „stance markers“, „interactive markers“ usw.)?

Unterliegen Diskursmarker bestimmten strukturellen Beschränkungen, und wenn ja, sind diese universell oder sprachspezifisch? Wie komplex dürfen sie sein (Partikeln, Adverbien, Phrasen, Sätze)? Wo dürfen sie stehen (am Satzanfang oder überall)? Wie interagieren sie mit Phonetik und Prosodie bzw. sollten prosodische Merkmale selbst den Status von Diskursmarkern erhalten?

In diesem Seminar wollen wir versuchen, eine sinnvolle Typologie von Diskursmarkern zu erstellen, die gleichermaßen verschiedenen Modalitäten von Sprache (geschriebene und gesprochene Sprache) als auch (übereinzel)sprachlicher Variation adäquat Rechnung trägt. Hierbei soll auch der Polysemie von Diskursmarkern Aufmerksamkeit geschenkt werden sowie deren historischem Wandel (Grammatikalisierung/Pragmatikalisierung).

Neben der theoretischen Klärung ist auch ein empirischer Block vorgesehen, in dem ein längerer Text (ein schriftlich verfasster Text oder die Abschrift eines Gesprächs) in Bezug auf Diskursmarker analysiert werden soll. Außerdem wollen wir uns auch mit Diskursmarkern aus weniger bekannten Sprachen vertraut machen.

**Leistungsnachweis (2/6 CP)**

Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

**Literatur**

*Empfohlene Lektüre vor dem Kursbeginn (zum Einlesen):*

Auer, Peter & Günthner, Susanne (2003), *Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen - ein Fall von Grammatikalisierung?* *InLiSt (Interaction and Linguistic Structures)* 38.

Fraser, Bruce (1999), *What are Discourse Markers?* *Journal of Pragmatics* 31 (7), 931–952.

*Weitere Lektüre:*

*Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:*

Blakemore, Diane (2002), *Relevance and Linguistic Meaning: The Semantics and Pragmatics of Discourse Markers*. Cambridge: Cambridge University Press.

Bordería, Salvador Pons (2008), *Do Discourse Markers Exist? On the Treatment of Discourse Markers in Relevance Theory*. *Journal of Pragmatics* 40(8), 1411–1434.

Fraser, Bruce (1990), *An Approach to Discourse Markers*. *Journal of Pragmatics* 14(3), 383–395.

Schiffrin, Deborah (1987), *Discourse Markers*. Cambridge: Cambridge University Press.

42668	<b>Schwerpunkt Forschungsseminar II: Syntaktischer Wandel</b> <i>Dr. des. Uta Reinöhl</i>
Di 10-11.30	<b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b> <b>Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich</b> <b>Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz</b> <b>Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz</b>
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In diesem Seminar widmen wir uns verschiedenen Formen syntaktischen Wandels. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Grammatikalisierungstheorie sowie auf der Frage, ob syntaktischer Wandel immer auch die Grammatikalisierung von Elementen beinhaltet. Wir werden diverse Phänomene syntaktischen Wandels kennenlernen wie beispielsweise die Entstehung neuer Wortarten, die Emergenz von Wortstellungsmustern und Rektionsrelationen, oder den Umbau von Alignment-Systemen.
Leistungsnachweis (6/7 CP)	MM 1a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) MM 2a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)
Literatur	<i>Harris, Alice C. &amp; Lyle Campbell. 1995. Historical syntax in cross-linguistic perspective. Cambridge: Cambridge UP.</i> <i>Hopper, Paul J. &amp; Elizabeth C. Traugott. 2003. Grammaticalization (2nd edition). Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Lehmann, Christian. 2002 [1982]. Thoughts on Grammaticization (2nd, revised edition). (Arbeitspapiere Seminar für Sprachwissenschaft 9). Erfurt: Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt.</i> <i>Meillet, Antoine. 1975 [1912]. "L'évolution des formes grammaticales", in: Antoine Meillet. Linguistique Historique et Linguistique Générale. Paris : Champion, 130-148.</i>

<b>42669</b>	<b>Linguistische Evidenz: Methoden der semantischen Feldforschung</b> <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung</b> <b>Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich</b> <b>Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz</b> <b>Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz</b>
<b>Raum</b>	S94
<b>Kursinhalt</b>	Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Methoden der semantischen Feldforschung. Während Semantik in der Praxis von Sprachbeschreibung und -dokumentation lange Zeit eine eher untergeordnete Rolle spielte, hat sich diese Situation mittlerweile geändert: es gibt ein zunehmendes Interesse an einzelsprachlicher Semantik sowie an den Möglichkeiten, Semantik sprachübergreifend zu untersuchen. In diesem Seminar werden wir anhand von Fallstudien verschiedene Methoden zur semantischen Datenerhebung mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen kennenlernen. Diese Erkenntnisse sollen dann in einer eigenen empirischen Studie angewandt werden.
<b>Leistungsnachweis (6/7 CP)</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zu einer eigenen empirischen Studie MM 1a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) MM 2a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)
<b>Literatur</b>	<i>Evans, Nick. 2010. Semantic Typology. In Jae Jung Song (Hrsg.), The Oxford Handbook of Linguistic Typology. New York: Oxford University Press. 504-533.</i> <i>Majid, Asifa. 2012. A guide to stimulus-based elicitation for semantic categories. In Nick Thieberger (Hrsg.), The Oxford Handbook of Linguistic Fieldwork. New York: Oxford University Press. 54-71.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>

<b>42733</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nomen</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Flexion und Wortbildung des indogermanischen Nomens. Auf der Basis des Belegstands in den Einzelsprachen werden die Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen flexionalen Kategorien Genus, Numerus und Kasus und die Stellung des Anatolischen diskutiert. Teilnahmevoraussetzung: elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme; Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Grundlegende Literatur:</i> <i>B. Fortson, „The Noun“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 102-125.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>41273</b>	<b>CCLS Lecture Series</b>
<b>Mo 18-19.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1d: Freie Studien</b> <b>Ergänzungsmodul 4a: Selbständige Studien</b>
<b>Raum</b>	XVIIb
<b>Kursinhalt</b>	The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme

## Hauptseminare

<b>42735</b>	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 14-15.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleibt natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

## Kolloquien

**42738** **Forschungskolloquium Sprachwissenschaft**  
*Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann*

n.V. **Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien**

Leistungsnachweis  
(1 CP)

**42737** **Vorstellung Masterprojekt**  
*Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann*

Di 16-17.30 **Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich**  
(Beginn: 15.4.)

Raum Seminarraum links

**Kursinhalt** Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 15.4. festgelegt.  
Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über [Sprachwissenschaft@uni-koeln.de](mailto:Sprachwissenschaft@uni-koeln.de)) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

**Leistungsnachweis** regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation mit anschließender  
(8 CP) Diskussion (6 CP)

# MA Linguistik

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

<b>42732</b>	<b>RigVeda</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der idg. Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem RigVeda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>Literatur (zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>42732a</b>	<b>Dichtersprache: Homer</b> <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprache Homers ist von größtem Interesse für die Rekonstruktion der griechischen Sprachgeschichte und für die Stellung des Griechischen innerhalb des Indogermanischen. Im Seminar werden die Merkmale der epischen Sprache und die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts durch die Analyse einiger Stücke aus Ilias und Odyssee unter einer sprachhistorischen Perspektive erläutert. Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</i>

<b>42733</b>	<b>Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nomen</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Di 16-17.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Flexion und Wortbildung des indogermanischen Nomens. Auf der Basis des Belegstands in den Einzelsprachen werden die Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen flexionalen Kategorien Genus, Numerus und Kasus und die Stellung des Anatolischen diskutiert. Teilnahmevoraussetzung: elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Klausur
<b>Literatur</b>	<i>Grundlegende Literatur:</i> <i>B. Fortson, „The Noun“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 102-125.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>42734a</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Armenisch II</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Mo 10-11.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Im Anschluss an Kurs I im Wintersemester wird die historische und synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen weiter besprochen. Der Schwerpunkt wird dabei auf der nominalen und verbalen Morphologie liegen.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i> <i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i>



<b>42734c</b>	<p><b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Luwisch II</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i></p>
<b>Mi 12-13.30</b>	<p><b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b></p>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	<p>Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die im vorangegangenen Semester erarbeiteten Grundkenntnisse des Hieroglyphenluwischen durch Lektüre anzuwenden und zu vertiefen. Erwartet wird von den Teilnehmern die selbständige Vorbereitung der Lektüre. Unterlagen werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Dazu sind Grundkenntnisse der luwischen Grammatik notwendig, die sich Neueinsteiger anhand eines Skriptums zu Beginn des Semesters selbständig erarbeiten können.</p>
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>42734</b>	<p><b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Hethitisch II</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i></p>
<b>Mi 8-9.30</b>	<p><b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b></p>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	<p>Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2013/14) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: Die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und junghethitische Texte werden linguistisch kommentiert.</p>
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<p><i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i></p>

<b>42734b</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Altkirchenslawisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Do 14-15.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	S23
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Lefeuve, Claire. 2009. Le vieux slave. Leuven/Paris: Peters.</i> <i>Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache: Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8</i> <i>Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk: ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.</i> <i>Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.]: IAC</i>

<b>42734d</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Altnordisch</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I</b> <b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden die wichtigsten Bereiche der germanischen Phonologie und Morphologie mit Schwerpunkt auf dem Altnordischen (Altisländischen) vorgestellt. Begleitend zum systematischen Teil ist die Lektüre von Ausschnitten der altisländischen Sagas und der Edda geplant.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Nedoma, Robert (2001). Kleine Grammatik des Altisländischen. Heidelberg.</i> <i>Ranke, Friedrich / Hofmann, Dietrich (1988). Altnordisches Elementarbuch. 5. Aufl. Berlin / New York.</i> <i>Robinson, Orrin W. (1992). Old English and its Closest Relatives. A Survey of the Earliest Germanic Languages. Stanford, CA.</i>

<b>42668</b>	<b>Schwerpunkt Forschungsseminar II: Syntaktischer Wandel</b> <i>Dr. des. Uta Reinöhl</i>
<b>Di 10-11.30</b>	<b>Ergänzungsmodul 1a: Empirischer Sprachvergleich</b> <b>Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar widmen wir uns verschiedenen Formen syntaktischen Wandels. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Grammatikalisierungstheorie sowie auf der Frage, ob syntaktischer Wandel immer auch die Grammatikalisierung von Elementen beinhaltet. Wir werden diverse Phänomene syntaktischen Wandels kennenlernen wie beispielsweise die Entstehung neuer Wortarten, die Emergenz von Wortstellungsmustern und Rektionsrelationen, oder den Umbau von Alignment-Systemen.
<b>Leistungsnachweis (6/7 CP)</b>	Leistungsanforderungen (6 CP): Aktive Teilnahme, Entwicklung einer Forschungsfrage, Vorstellen der Forschungsfrage in der Gruppe, kleine Datenerhebung, Hausarbeit (5000-5.500 Wörter). EM 1a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)
<b>Literatur</b>	<i>Harris, Alice C. &amp; Lyle Campbell. 1995. Historical syntax in cross-linguistic perspective. Cambridge: Cambridge UP.</i> <i>Hopper, Paul J. &amp; Elizabeth C. Traugott. 2003. Grammaticalization (2nd edition). Cambridge: Cambridge University Press.</i> <i>Lehmann, Christian. 2002 [1982]. Thoughts on Grammaticization (2nd, revised edition). (Arbeitspapiere Seminar für Sprachwissenschaft 9). Erfurt: Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt.</i> <i>Meillet, Antoine. 1975 [1912]. "L'évolution des formes grammaticales", in: Antoine Meillet. Linguistique Historique et Linguistique Générale. Paris : Champion, 130-148.</i>

42670	<b>Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Argumentstruktur, Valenz und Transitivität</b> <i>PD Dr. Leila Behrens</i>
Mi 12-13.30	<b>Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz</b>
<b>Beginn: 30.4.</b>	<b>Vorbesprechung: 2.4., 12 Uhr (IfL, 2. OG, Seminarraum rechts)</b>
Raum	S94
Kursinhalt	<p>Theorien von Valenz und Argumentstruktur beschäftigen sich mit der Frage, wie Partizipanten (Agens, Patiens, Instrument) einer verbalen Handlung auf syntaktischer Ebene sprachlich realisiert werden. Dabei fragt man z.B., ob die Realisierungsmöglichkeiten schon lexikalisch vorgegeben sind oder erst im Diskurs festgelegt werden, und welche Konsequenzen sich hieraus für die Klassifizierung von Verben ergeben. Eine der gut etablierten syntaktischen Typologien, die sog. "Relationale Typologie", klassifiziert Sprachen nach der morphosyntaktischen Realisierung der Fundamentalrelation (Agens und Patiens) in transitiven und intransitiven Sätzen: Akkusativsprachen, Ergativsprachen und Aktivsprachen. Nun hat die Transitivitätsforschung in den letzten Jahren allerdings gezeigt, dass die traditionelle Unterscheidung zwischen transitiven und intransitiven Sätzen selbst problematisch ist, sowohl aus theoretischen als auch empirischen/typologischen Gründen. In diesem Seminar wollen wir uns mit solchen Erkenntnissen aus der Transitivitätsforschung und den hieraus entstandenen neueren Vorschlägen für die Verfeinerung der Relationalen Typologie auseinandersetzen. Geplant ist ein Aufbau aus drei thematischen Blöcken:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Klärung und theoretische Zuordnung der Grundbegriffe: (semantische vs. syntaktische Valenz, Dependenz, Diathese, Argumentstruktur, Alternationen, Kasus, grammatische Relationen/syntaktische Funktionen, thematische/semantische Rollen, Protorollen usw.</li> <li>2. Grundzüge der Relationalen Typologie</li> <li>3. Transitivitätsprobleme aus typologischer Sicht: <ul style="list-style-type: none"> <li>-Transitivität auf verschiedenen Ebenen (Lexikon, Syntax, Diskurs) und Frage der sog. „Ausrichtung“</li> <li>-Mono- vs. Ditransitivität</li> <li>-Faktoren, die Transitivität beeinflussen (Belebtheit, Definitheit, Zählbarkeit, Aspekt, Volitionalität, Affiziertheit usw.)</li> <li>-Variationen (systematische Transitivitätsalternationen, unidirektionale Prozesse zur Erhöhung bzw. Verringerung von Transitivität)</li> </ul> </li> </ol> <p>Neben Literaturreferaten sind auch Referate zu Transitivitätsproblemen in Einzelsprachen, die auf eigener Untersuchung basieren, sehr willkommen.</p>
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	<p>MM 1a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)  MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)  EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), Aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)  EM 2a: Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)</p>
Literatur	<p><i>Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:</i></p> <p>Song, Jae Jung (2011), <i>The Oxford Handbook of Linguistic Typology</i>. Oxford/New York: Oxford University Press.</p> <p>Artikel aus Song (2011):  Bickel, Balthasar: <i>Grammatical Relations Typology</i>, 399-444.  Primus, Beatrice: <i>Case Marking Typology</i>, 303-321.  Kittilä, Seppo: <i>Transitivity Typology</i>, 346-367.  Kulikov, Leonid I.: <i>Voice Typology</i>, 368-398.</p> <p><i>Valenz:</i>  Ágel, Vilmos (2000), <i>Valenztheorie</i>. Tübingen: Narr.</p> <p><i>Argumentstruktur &amp; Rollen:</i>  Levin, Beth; Rappaport Hovav, Malka (2005), <i>Argument Realization</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Beatrice Primus (2012), <i>Semantische Rollen</i>. Heidelberg: Carl Winter.</p> <p>Dowty, David (1991), <i>Thematic Proto-Roles and Argument Selection</i>. <i>Language</i> 67(3), 547-619.</p> <p><i>Transitivität:</i>  Hopper, Paul J., Thompson, Sandra A. (1980), <i>Transitivity in Grammar and Discourse</i>. <i>Language</i> 56 (2), 251-299.</p> <p>Næss, Åshild (2007), <i>Prototypical Transitivity</i>. Amsterdam: Benjamins.</p>

**42744**                      **Der Erwerb sprachlicher Komplexität bei deutschsprachigen Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren**  
*Prof. Dr. Ursula Stephany / Dr. Marie Luise Rau*

**Fr 14-15.30**                      **Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz**

**Raum**                              Seminarraum rechts

**Kursinhalt**                      Das Hauptseminar bezieht sich auf ein von Prof. Dr. Claire Martinot (Universität Paris-Sorbonne) geleitetes internationales Forschungsprojekt, in welchem es um fortgeschrittene Stadien des Mutterspracherwerbs in 8 Sprachen geht (u.a. Französisch, Deutsch, Italienisch, Polnisch). Außer seinem theoretischen Interesse ist das Projekt praktisch relevant, insofern es darum geht, den Sprachstand von Schulkindern bis zur Pubertät in ihrer jeweiligen Muttersprache genauer kennenzulernen. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Analyse komplexer grammatischer Konstruktionen (z.B. transitive/intransitive/ditransitive Konstruktionen, komplexe Sätze), wie sie von deutschsprachigen Kindern in der mündlichen (bzw. schriftlichen) Nacherzählung einer ihnen vorgelesenen Geschichte gebraucht werden. Die Probanden sind Schulkinder verschiedener Altersstufen (Grundschule, weiterführende Schule). Ziel des Seminars ist es, die Studierenden an die empirische psycholinguistische Arbeit heranzuführen, indem sie dazu angeleitet werden, Spracherwerbsdaten zu erheben, diese (in ELAN bzw. CHILDES) zu transkribieren, zu kodieren und computergestützt zu analysieren. In theoretischer Hinsicht wird das Seminar durch Grundannahmen der Kognitiven Grammatik, der Konstruktionsgrammatik und der Gebrauchsorientierten Theorie zum Spracherwerb sowie zur linguistischen Analyse geleitet. Zu Beginn des Semesters wird kurz in die Aufnahmetechnik von Audiodaten und die Computersoftware ELAN und CHILDES eingeführt. Von den Studierenden wird - je nach Studiengang und gewünschter Anzahl der CPs - außer regelmäßiger aktiver Teilnahme Mitarbeit bei der Erhebung Daten, ihrer Analyse und der Beschäftigung mit der einschlägigen Literatur erwartet.

**Leistungsnachweis (7 CP)**                      Aktive Teilnahme, größere Hausarbeit (7 CP)

**Literatur**                      *Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:*  
*Goldberg, Adele E. 2013. Constructionist Approaches. In Thomas Hoffman & Graeme Trousdale (eds.), The Oxford Handbook of Construction Grammar, 15-31. Oxford: Oxford University Press. [vor allem für Studierende der Allg. Sprachwissenschaft]*  
*Tomasello, Michael. 2006. Acquiring linguistic constructions. In Diana Kuhn & Robert Siegler (eds.), Handbook of Child Psychology. Vol. 2, 255-298. Hoboken, NJ: John Wiley & Sons Inc. [für alle Teilnehmer/innen]*

## Hauptseminare

42735	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	<b>Mastermodul 2b: Indogermanische Sprachen II</b> <b>Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleibt natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
Leistungsnachweis (2/3 CP)	MM 2b: Aktive Teilnahme, Referat (3 CP) EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP)
Literatur	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

## Kolloquien

42737

### Vorstellung Masterprojekt

*Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann*

Di 16-17.30

### Ergänzungsmodul 1a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 15.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über [Sprachwissenschaft@uni-koeln.de](mailto:Sprachwissenschaft@uni-koeln.de)) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

**Leistungsnachweis  
(2 CP)**

regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP)

# MA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Seminare

<b>42732</b>	<b>RigVeda</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der idg. Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem RigVeda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>Literatur (zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>42732a</b>	<b>Dichtersprache: Homer</b> <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Die Sprache Homers ist von größtem Interesse für die Rekonstruktion der griechischen Sprachgeschichte und für die Stellung des Griechischen innerhalb des Indogermanischen. Im Seminar werden die Merkmale der epischen Sprache und die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts durch die Analyse einiger Stücke aus Ilias und Odyssee unter einer sprachhistorischen Perspektive erläutert. Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
<b>Leistungsnachweis (4 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Literatur</b>	<i>Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</i>



<b>42734</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Hethitisch II</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
<b>Mi 8-9.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2013/14) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: Die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und jung-hethitische Texte werden linguistisch kommentiert.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
<b>42734a</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache (II): Armenisch II</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Mo 10-11.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Im Anschluss an Kurs I im Wintersemester wird die historische und synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen weiter besprochen. Der Schwerpunkt wird dabei auf der nominalen und verbalen Morphologie liegen.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i> <i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i>

<b>42734b</b>	<b>Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (II): Altkirchenslawisch</b> <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
<b>Do 14-15.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	S23
<b>Kursinhalt</b>	Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Lefeuve, Claire. 2009. Le vieux slave. Leuven/Paris: Peters.</i> <i>Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache: Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg: Winter. ISBN 3-533-00615-8</i> <i>Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk: ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.</i> <i>Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.]: IAC</i>
<b>42734c</b>	<b>Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (II): Luwisch II</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
<b>Mi 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die im vorangegangenen Semester erarbeiteten Grundkenntnisse des Hieroglyphenluwischen durch Lektüre anzuwenden und zu vertiefen. Erwartet wird von den Teilnehmern die selbständige Vorbereitung der Lektüre. Unterlagen werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Dazu sind Grundkenntnisse der luwischen Grammatik notwendig, die sich Neueinsteiger anhand eines Skriptums zu Beginn des Semesters selbständig erarbeiten können.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme

<b>42734d</b>	<b>Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (II): Altnordisch</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Do 12-13.30</b>	<b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Seminar werden die wichtigsten Bereiche der germanischen Phonologie und Morphologie mit Schwerpunkt auf dem Altnordischen (Altisländischen) vorgestellt. Begleitend zum systematischen Teil ist die Lektüre von Ausschnitten der altisländischen Sagas und der Edda geplant.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Nedoma, Robert (2001). Kleine Grammatik des Altisländischen. Heidelberg.</i> <i>Ranke, Friedrich / Hofmann, Dietrich (1988). Altnordisches Elementarbuch. 5. Aufl. Berlin / New York.</i> <i>Robinson, Orrin W. (1992). Old English and its Closest Relatives. A Survey of the Earliest Germanic Languages. Stanford, CA.</i>

## Hauptseminare

42735	<b>Probelme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Laryngaltheorie</b> <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Di 14-15.30	<b>Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive</b> <b>Mastermodul 2: Indogermanische Sprache</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleibt natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.
Leistungsnachweis (3/4 CP)	MM 1: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (4 CP) MM 2: Aktive Teilnahme, Referat (3 CP)
Literatur	<i>M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.</i> <i>F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

# Weitere Veranstaltungen der Allgemeinen und Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft

42736

**Oberseminar/Doktorandenkolloquium: Prominenz**

*Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann*

Do 14-15.30  
(Beginn 10.4.)

Raum Seminarraum links

**Kursinhalt** Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Dieses Semester geht es um den Prominenzbegriff in der Linguistik, wobei besonderes Augenmerk den morphosyntaktischen Prominenzskalen (grammatische Relationen, semantische Rollen, Referentialitätshierarchien) gilt. Einleitend werden wir uns auch kurz mit dem Prominenzbegriff in Phonologie und Informationsstruktur beschäftigen. Dieses Seminar findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 2 statt. Einige Termine sind für Klassensitzungen reserviert. Interessenten, die nicht zur a.r.t.e.s-Klasse gehören, werden gebeten, sich per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de anzumelden.

**Leistungsnachweis** Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer): regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

42666

**Diskurs und Pragmatik – cross- und interkulturell**

*Dr. Sonja Gipper*

Do 12-13.30

**Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation (Studiengang Interkulturelle Kommunikation und Bildung)**

Raum S14

**Kursinhalt** In diesem Kurs befassen wir uns mit der sprachwissenschaftlichen Analyse interkultureller Kommunikationssituationen. Hierzu erheben die Studierenden selbst Sprachdaten, die dann in der Gruppe vorgestellt und analysiert werden. Jede Gruppe führt mit den erhobenen Daten ein selbst gewähltes Forschungsprojekt durch. Die Sprachdaten sollen nach aktuellen Standards bearbeitet und archiviert werden. So werden die Studierenden mit den Methoden der linguistischen Datenerhebung und -analyse vertraut gemacht.

**Leistungsnachweis** Aktive Teilnahme, Datenerhebung und -bearbeitung, Durchführung eines Forschungsprojektes, Posterpräsentation zum Projekt in der Gruppe.

**42732b**

**Griechische Lektüre: Elegie/Sprache der Lyrik**

*Laura Massetti, M.A.*

**Di 17.45-19.15**

**Raum**

Seminarraum links

**Kursinhalt**

Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ (42671) wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ bei Laura Massetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.